Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 58. Hirschberg, Sonnabend den 21. Juli **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Potsdam, den 17. Juli. Das Befinden Sr. Majestät des Königs in der letzten Zeit ist den Umständen nach ein recht erfreuliches zu nennen. Se. Majestät nehmen nicht nur mehr Antheil an Allem, was vorgeht, als vor einem Monat, sondern freuen Sich auch bei den Promenaden über die Schönheiten des Parks, die Kunstgegenstände und besonders die neu angekommenen Statuen und die Fortschritte im Bau des neuen Orangerichauses. Dabei zeigt das körperliche Befinden, insbesondere der Gebrauch der Gliedmaßen, wieder Fortschritte, während Schlaf und Appetit Nichts zu wünschen übrig lassen. Natürlich werden die täglichen Promenaden durch die große Hitze auf die späten Abendstunden beschränkt, indessen ist es gelungen, die Salons von Sanssouci kühl zu erhalten, so daß man einen gefährlichen Einfluß der Hitze abzuwehren hoffen darf.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 13. Juli. Der spanischen Gesandtschaft am deutschen Bunde ist ein an sämmtliche diplomatischen Agenten Spaniens im Auslande gerichtetes Rundschreiben zugegangen, in welchem die spanische Regierung die Mittheilung macht, daß der Graf Montemolin wirklich die Verzichtleistung auf seine angeblichen Rechte widerrufen habe, daß die Regierung aber diesem Widerruf ebenso wenig einen besonderen Werth beilege, als seiner Zeit jener Verzichtleistung, und daß sie deshalb in keiner Weise gesonnen sei, in diese Angelegenheit weiter einzutreten.

Baiern.

München, den 14. Juli. Die oberbairische Finanzkammer erhielt gestern 3000 Fl. mit dem Schreiben eines Geistlichen, in welchem gesagt wird, diese Summe werde von einem reuigen Sünder dem Staate als zu wenig bezahlter Malzaufschlag restituirt. (In Baiern wird von jedem Scheffel Malz eine Abgabe von 5 Fl. entrichtet.)

Frankreich.

Paris, den 14. Juli. Der Kaiser ist wiederhergestellt. — Der Staatsrath beschäftigt sich jetzt mit dem Plane die Zellengefängnisse abzuschaffen. Die zu einem Jahre Haft Verurtheilten sollen künftig in die Departementsgefängnisse, die zu 2 bis 5 Jahren Verurtheilten nach Algier in die dort einzurichtenden Anstalten geschickt und die zu mehr als 5 Jahren Verurtheilten nach Neukaledonien transportirt werden. Die Höhe der Staatsausgaben, so wie auch die Staatsschuld nimmt seit 1848 beständig zu. Die beiden Feldzüge in der Krim und in Italien haben 2057,911,825 Fr. gekostet. Die Zinsen der Staatsschuld betragen 452,814,195 Fr., dazu kommen die Pensionen, Dotirungen u. s. w., so daß jährlich 613,919,598 Fr. verausgabt werden, ohne daß davon etwas für den Krieg, die Marine, die Staatsbauten oder für sonst ein Ministerium etwas abfällt. — Die Kommission über den Adelstitel beantragt, jeden Adel, der bis vor dem 19. Juni 1791 reicht, anzuerkennen. Das erste Kaiserreich hat 4 Fürsten, 33 Herzöge, 351 Grafen und 1516 Barone, die Restauration 19 Herzöge, 44 Marquis, 205 Grafen, 210 Vicomts und 779 Barone, die Julimonarchie 6 Herzöge, 27 Grafen, 7 Vicomts und 55 Barone geschaffen. — Die Convention wegen des Baues von Eisenbahnen in Algerien ist abgeschlossen. Die Eisenbahn vom Meere nach Konstantine ist in 4 Jahren, die von Algier nach Blidah in einem Jahre, die von St. Dennis Du Sig nach Oran in 3 Jahren auszuführen. — Dem Vernehmen nach haben Frankreich und England sich verständigt, Truppen nach Syrien zu schicken. Frankreich wird den Hafen von Saida besetzen und so den Weg nach Damaskus beherrschen, und England sich Beiruts bemächtigen. Das französische Corps soll unter dem Befehl des Generals Trochu gestellt werden.

Italien.

Sardinien. Die neapolitanischen Bevollmächtigten Manua und Winsperne sind am 16. Juli in Turin eingetroffen. — Die ziemlich hohen Preise der Lebensmittel in Toskana machen das Volk unwillig und die Einführung des Decimal-Frankensystems droht die Preise der Alltagsbedürf-

nisse um 20 bis 30 Procent zu steigern. **Modena** und **Bologna** haben bereits ihre unblutigen Eier-, Kartoffel- und Fleisch-Revolutionen gehabt. In letzterer Stadt haben die Unruhen drei Tage lang gedauert. Am 5. Juli kam es in **Florenz** zu einem Straßenskandal zwischen der Municipalgarde und Droschkenkutschern, in welchem die letzteren den Sieg davon trugen. Unter denen, welche zu diesem Widerstande gegen die bewaffnete Macht aufreizten, will man Leute der retrograden Partei bemerkt haben. — In Florenz erscheinen nicht weniger als 32 Journale und Zeitschriften politischen, artistischen und wissenschaftlichen Inhalts, darunter 5 täglich erscheinende Zeitungen. — La Farina ist aus Sicilien in Turin angekommen; es heißt, man werde ihn durch ein Ministerium entschädigen.

Kirchenstaat. Aus **Rom** wird vom 10. Juli gemeldet, daß in einem geheimen Konsistorium der Papst eine gegen die Verhaftung und Verurtheilung von Mitgliedern der hohen Geistlichkeit in der Romagna und den Herzogthümern gerichtete Allokution erlassen und diese Akte der sardinischen Regierung den Attentaten gegen die Kirche gleichgestellt hat. — Der französische Botschafter Herzog von Grammont ist aus Frankreich wieder in Rom angekommen und hatte am 14. Juli eine lange Konferenz mit dem Papste. Nach derselben hat das 20. Jägerbataillon Ordre erhalten, den folgenden Tag abzumarschiren und in Civitavecchia die Einschiffung abzuwarten. (Der Herzog von Grammont soll Ueberbringer der letzten Rathschläge des Kaisers Napoleon an den Papst sein, und im Falle der Verweigerung von Konzessionen den Abzug der französischen Truppen in Aussicht stellen.)

Römischen Briefen vom 10. Juli zufolge sind zu **Todi** in Umbrien Aufstandsversuche vorgekommen, doch ist die Ruhe wieder hergestellt. Man hatte die dreifarbige Fahne mit dem sardinischen Wappen aufgepflanzt. Eine Abtheilung päpstlicher Truppen legte der Gemeinde eine Geldbuße auf, die sie sich von den Unruhstiftern wieder zurück zahlen lassen könne. — Das 20. Jägerbataillon hat am 15. Rom verlassen.

Neapel. Nach Turiner Mittheilungen hat Sardinien die von Neapel vorgeschlagenen Allianz-Bedingungen angenommen, Neapel wird die Fremdenregimenter auflösen und dieselben sollen päpstliche Dienste nehmen. — Aus Neapel wird vom 14. Juli gemeldet, daß Patrouillen ununterbrochen die Stadt durchziehen. Es werden Proklamationen Garibaldi's und Settembrini's verbreitet, die gegen die bourbonische Dynastie gerichtet sind. In der Proklamation Garibaldi's heißt es: „Ich bin Royalist, ziehe aber Victor Emanuel vor, der die Italiener gegen Oesterreich führen wird."

Sicilien. Ueber die Ausweisung Lafarini's enthält das zu Palermo erscheinende offizielle Journal vom 14. Juli folgende Note: „Am 7. Juli wurden auf speciellen Befehl des Diktators Lafarina, Grifelli und Tosti (die beiden letzteren Korsen und zur Polizei des Kontinents gehörig) aus Palermo entfernt. Diese drei Ausgewiesenen conspirirten zu Palermo gegen die dermalige Ordnung der Dinge. Die Regierung, welche über die Ruhe wacht, konnte die Anwesenheit solcher Personen nicht dulden." — Die neapolitanische Kriegskorvette „Veloce", welche zu Garibaldi übergegangen ist, wird vom Kapitän Anguizela kommandirt, hat 8 Kanonen und 170 Mann an Bord und traf von Milazzo ein, wo dies Schiff Truppen ausgesetzt hatte. Beim Einlaufen in den Hafen von Palermo hisste der Kapitän die Parlamentairflagge auf und ließ Garibaldi wissen, daß er Depeschen für ihn habe. Dieser verfügte sich an Bord und sofort wurde unter dem Hurrahruf der Mannschaft die dreifarbige Flagge mit dem savoyischen Wappen aufgehisst. — Die beiden neapolitanischen Schiffe, welche außerdem noch zu Garibaldi übergingen, sind die merkantilen Transportdampfer „Elba" und „Herzog von Kalabrien." — Sicilien wird in 7 Provinzen getheilt. Die Provinz Palermo hat nach der neuesten Aufnahme von 1859: 468000 Einwohner, 60 Städte, 66 Flecken und 18 Dörfer, die Provinz Catania 336000 E., 53 St., 11 Fl. und 35 D., die Provinz Messina 291000 E., 55 St., 6 Fl. und 19 D., die Provinz Syrakus 234000 E., 47 St., 7 Fl. und 8 D., die Provinz Trajani 172000 E., 40 St., 4 Fl. und 7 D., die Provinz Caltanisetta 169000 E., 31 St. 7 Fl. und 4 D. — Im Ganzen hat also Sicilien in seinen 7 Provinzen 1.897000 E., 352 St., 110 Fl. und 112 D. auf ohngefähr 500 Quadratmeilen.

Dänemark.

Die Jesuiten geben sich viel Mühe, auf **Island** den Katholicismus zu verbreiten. Am Grönnefiord haben sich zwei Priester, die zugleich Aerzte sind, niedergelassen. Sie halten dreimal wöchentlich Gottesdienst und ihre in isländischer Sprache gehaltenen Reden werden stark besucht; auch bewirthen sie die Kirchgänger und versehen sie erforderlichen Falls unentgeltlich mit Arzneimitteln. Demohngeachtet ist es ihnen in 3 Jahren noch nicht gelungen, auch nur Einen Proselyten zu machen. Sie setzen aber ihre Bemühungen beharrlich fort und werden in Reikiawik ein Haus kaufen.

Türkei.

Aus **Beirut** wird vom 11. Juli gemeldet, daß der Angriff der Christen zu **Damaskus** am 9. Juli Abends begonnen habe. Es wurden 500 Christen getödtet und mehrere Kirchen niedergebrannt. Der amerikanische Konsul ist verwundet und der englische und französische Konsul sind geflohen. Sämmtliche Konsulate, mit Ausnahme des englischen, wurden verbrannt. Die Wirksamkeit der türkischen Behörden ist gleich Null und schadet mehr als sie nützt. Am 11ten sind 3000 Mann türkischer Truppen angekommen und man erwartet mit Ungeduld die türkische Kommission. Leider sind die türkischen Truppen unzuverlässig. — Auch in Beirut ist die Lage ernst. Die strafbarsten Anschläge gegen das Leben der Christen sind auf mehreren Punkten angezettelt worden. Die Seebehörden trafen alle erforderlichen Dispositionen, um den Schwierigkeiten zu begegnen.

Asien.

Ostindien. Die Missionäre von Benares haben unter den Hindus dadurch einige Aufregung hervorgebracht, daß sie anonyme Rundschreiben erließen, in denen die Hindus aufgefordert wurden, ihren Götzendienst fahren zu lassen und sich dem Christenthume zuzuwenden. Lord Canning hat den Missionären ihren unzeitigen und unbesonnenen Eifer verwiesen.

Vermischte Nachrichten.

In der Nacht zum 15. Juli brach in **Breslau** bei einem Böttcher ein Feuer aus, das höchst gefährlich zu werden drohte, indem die Spähne in der parterre gelegenen Werkstatt in Brand geriethen und die Flamme die Treppe ergriffen hatte, und bis in das Dachgesperre gedrungen war. Es schien, als müssten alle die vielen dieses Haus bewohnenden Personen eine Beute des Feuers werden, und dennoch ging kein Menschenleben verloren, indem durch die preiswürdigen Anstrengungen der Feuerwehr und der Mitglieder des Rettungsvereins mehrere Kinder und Erwachsene auf Hackenleitern

den Flammen entrissen wurden, während es den Gesellen und Lehrlingen gelang, sich durch das Dach des Nebenhauses zu flüchten.

In der Eisengießerei Annahütte bei Tannhausen sind drei Personen am 14. Juli auf eine eigenthümliche Weise um das Leben gekommen. Ein 18jähriger Formlehrling ging in die Gießerei, um Holz zu spalten und wurde von den Kindern des Gießereibesitzers, einem Knaben von 9 und einem Mädchen von 8 Jahren, begleitet. Alle drei begaben sich in die Nähe der fest verschlossenen Thüre des Trockenraumes. Wahrscheinlich ist unten an der Thüre Kohlengas entwichen, denn alle drei Personen wurden eine Viertelstunde später erstickt an der Erde liegend gefunden und alle Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos.

Bonn, den 13. Juli. Nachdem vor Kurzem vom Verein deutscher Frauen und Jungfrauen in Konstantinopel als Ertrag einer zum Besten des Arndtdenkmals veranstalteten Verlosung 136 Rthlr. eingesandt waren, ist aus Berlin die erfreuliche Meldung nach Bonn gekommen, daß außerdem durch ein Hilfscomitee, welches in Konstantinopel zusammengetreten ist, ein Beitrag von 288 Rthlr. gesammelt und in Berlin eingezahlt worden ist.

Vor 60 Jahren.

Eine Erzählung aus dem schlesischen Riesengebirge
von J. C. Scholz.
(Fortsetzung.)

IV.

Noch nie war in der Mühle ein Sonntag so verlebt worden, als der heutige. Ganz gegen die Gewohnheit waren die Gesinde nicht zum Anhören der Predigt gerufen worden, die der Müller von jeher aus Kleinert's Hirtenstimme zu lesen pflegte; die Meisterin las nicht im Gesangbuche, wie sie sonst zu thun gewohnt war. Es war als ob es gar nicht Sonntag wär' und auch nicht, als ob's Wochentag wär', denn die Mühle stand still. Der Meister hatte mit seinem Lehrjungen geheim einen Brief zum Nachbar geschickt, der an Gustav abgegeben worden war, und nun saß er da, starrte stumm vor sich hin und griff einmal über's andere nach dem Herzen, als ob es ihm zu stürmisch schlage, oder gar wehe thäte. Die Meisterin dagegen lief hin und her, ohne daß zu ersehen war, was sie denn eigentlich mit ihrem Laufen bezwecke. Die Rosel aber saß am Fenster und strickte, und schaute dabei mit glühendem Antlitz hinüber nach dem Försterhause. Es ward je länger desto schwüler und drückender in der Stube und selbst das Gesinde merkte es, daß der Pesthauch eines bösen Engels das Haus durchziehe. Da klopfte es an die Stubenthür, ein reisender Müllergesell erbat sich einen Zehrpfennig für einen Gotteslohn. Der Meister erhob sein Haupt, diese Stimme war ihm bekannt; die Meisterin aber reichte eben eine Gabe hinaus, als sie in dem Bittenden ihren Sohn erkannte. In der nächsten Minute lagen Mutter und Sohn einander in den Armen, auch der Vater und Rosel herzten und küßten den in der Gesundheit-Fülle blühenden Sohn und Bruder, der so unerwartet sie überrascht hatte. Drei Jahre war der Sohn aus dem elterlichen Hause fort und, wie wir bereits erzählten, hatte er seit langer Zeit schon in Berlin gearbeitet. Die Freude des Wiedersehens war sehr groß. Aller Zwist im Hause war vergessen, es herrschte wieder die alte Herzlichkeit.

„Ei, Heinrich," sagte scherzend Rosel, „Du bist doch nicht etwa gar mit dem Königspaare gereist, das heute in Hirschberg angekommen sein soll, um morgen das Gebirge zu bereisen? Wenn man doch wüßte, wie und wo man den guten König und seine wohlthätige Gemahlin recht nah sehen könnte, ich gäbe wer weiß was darum!"

„Ja," entgegnete Jener freudig, „das wünschte ich Dir allerdings. Etwas Schöneres kannst Du kaum sehen, als unser hohes Königspaar. Ich habe beide oft gesehen, wenn sie im Thiergarten oder unter den Linden spazieren gingen."

„Nun wohl," versetzte Rosel, „so werde ich Dich bitten, mir recht viel von ihnen zu erzählen, wenn Du Dich wirst erholt und durch Speise gestärkt haben."

Schnell hatte sich im Dorfe die Kunde von der Rückkehr des Müllersohnes verbreitet und nicht lange währte es, so kam ein guter Freund der Familie nach dem andern an, um zu sehen und zu hören, wie sich der junge Herr Vetter befinde. Alle theilten die Freude der Eltern über sein gutes Aussehen und über die Weise, mit welcher Heinrich sich so verständig und gebildet über Alles auszusprechen wußte. Die ganze Stube war allmälig voll geworden. Alle Anwesenden vereinigten sich zu der Bitte an Heinrich, daß er ihnen doch vom jungen König und der Königin erzählen möge. Die Nachricht von der Ankunft des fürstlichen Paares hatte sich wie Lauffener schnell durch's ganze Thal, bis ins kleinste Dörfchen, ja bis in die alleinstehenden Gebirgshütten, verbreitet und überall freute man sich darüber. Jung und Alt hatte nur den Wunsch, das hohe Paar sehen zu können.

„Nun Heinrich," fing Rosel an, „wenn Du Dich satt gegessen hast, so will ich den Tisch abräumen und dann erzähle. Du mußt aber ganz von vorn anfangen und Alles erzählen, was Du weißt. Mir ist nur bekannt, daß unsere gute Königin eine Herzogstochter aus Mecklenburg ist, daß sie sehr schön und sehr gut ist; aber ich möchte gern auch wissen, wie sie denn die Gemahlin unsers Königs geworden ist."

„Wohl, so höret nun," erwiederte Heinrich. „Was ich erzählen werde ist ganz wahr, in Berlin weiß es jedermann, und in keinem Buche könnte es anders geschrieben stehen."

Auf einer Reise, welche die Königin Louise als eine Jungfrau in Begleitung ihrer Großmutter gemacht hat, ist sie zuerst mit unserm Könige Friedrich Wilhelm, der damals noch Kronprinz war, in Frankfurt am Main zusammmen gekommen. Es ist dies zu der Zeit geschehen, da unsre Soldaten gegen die wüthenden Franzosen kämpften, die ihren König und ihre Königin hingerichtet hatten. So wie der Kronprinz Louisen angesehen, hat er sie gleich lieb gehabt und es ist ihm gewesen, als ob eine Stimme vom Himmel zu ihm spräche: Diese ist's und keine andere auf Erden! Von dieser Minute an haben ihre Herzen einander zugehört und, so giebt es denn wohl im ganzen Lande kein glücklicheres Paar, als der König und seine Louise."

„Das macht," fiel die Müllerin mit einem bedeutungs-

*

vollen Blicke auf ihren Mann ein, „weil sie sich Beide gleich lieb haben und nur aus Liebe sich geheirathet haben. Da ist dann das Schwere leichter zu ertragen und alle Freude ist doppelt und alles Leid wird getheilt. Wo aber keine Liebe ist; kann auch kein rechtes Glück sein."

„Magst wohl recht haben," entgegnete ihr Mann. „Noch fällt mir aber das auf, daß der Brautstand der Königin gerade in eine sehr böse Zeit gefallen ist. Wer weiß, ob das nicht auch seine Bedeutung hat. Nun Gott behüte uns nur vor den Franzosen, die jetzt viel Kriege führen; 's ist doch 'ne heillose Nation."

Heinrich erzählte weiter. „Am heiligen Weihnachtsabende 1793 ist die Hochzeit gewesen. Ganz Berlin spricht heute noch von diesen Festlichkeiten. Beim Einzuge der fürstlichen Braut ist ihr nun Alles entgegen gezogen, sie zu begrüßen. Von einer Schaar weißgekleideter Mädchen hat ihr eine ein schönes Gedicht gesagt und sie als Mutter des Landes begrüßt. Darüber hat sich Louise ganz königlich gefreut, und wie eine liebselige Mutter sich zu dem Mädchen niedergebückt und es tüchtig geküßt auf Stirn, Mund und Augen. Aber die Gräfin v. Voß, ihre Oberhofmeisterin, ist darüber ganz außer sich geworden, hat ihre Herrin am Kleide gezupft und gemeint, das sei doch gegen alle Etikette. Da hat sich Louise aber durchaus nicht stören lassen, sich dann ruhig umgewandt und zu ihrer Ehrenwächterin gesagt: Wie, darf ich denn das nicht mehr thun? — Das hat die Berliner einmal gefreut!

Am Hochzeit-Abend hatten alle Berliner Bürger eine große Illumination machen wollen. Wie aber der Bräutigam das erfahren, hat er ihnen sagen lassen: Würde mich mehr freuen, wenn diejenigen Bürger, die es übrig haben, das Geld, welches die Illumination kosten würde, zusammenschießen und für die Armen, Wittwen und Waisen opfern wollten. Das ist denn auch geschehen.

Der König und seine Gemahlin leben so einfach, wie gewöhnliche Bürgersleute. Ihre größte Freude ist Gutesthun. Besonders ist die Wohlthätigkeit Louisens ohne Grenzen. Keinen Tag läßt sie hingehen, ohne Werke der Liebe gethan zu haben. Als sie noch Kronprinzessin war, spricht der König Friedrich Wilhelm II. an ihrer Geburtstagsfeier zu ihr: Was sie sich wohl wünsche, er wolle es ihr geben. Sie spricht: Eine Hand voll Geld für die Armen. Wie groß? frägt der König. So groß antwortete sie, als das Herz des gütigsten der Könige. — Da hat sie eine schöne Summe Geld bekommen, die sie unter die Armen vertheilt hat.

„Das hast Du grade recht gemacht," hat der Kronprinz zu ihr gesagt, „Du weißt doch immer Mittel und Wege, um Andern eine Freude zu machen."

Als Louise Königin geworden, hat sie sich darüber am meisten deshalb gefreut, weil sie noch mehr werde Gutes thun können und ferner nicht nöthig haben werde, ihre Wohlthaten ängstlich zu zählen.

Aber manchmal hat ihr Geld doch nicht ausgereicht. Da sagt denn ein alter Diener eines Tages zur Königin: Wahrhaftig, Majestät, Sie geben sich noch arm! 's ist schon wieder kein Geld in Ihrer Kasse; das geht ferner nicht, daß Sie immerfort geben sollen! — Ach, mein Bester, spricht sanft die Königin, das kann ich nicht lassen; das ist eben meine größte Freude. — Nun, so will ich es dem Könige sagen, fährt der Diener fort. — Aber so, daß er nicht böse wird! meint die Königin. Als bald darauf ihre Kasse wieder gefüllt ist, frägt sie freudig ihren Gemahl: Welch guter Engel hat mir das gethan? — Louise, sagt er, der Engel sind Legion, aber ich kenne nur Einen, und das bist Du. Aber Du weißt ja den schönen Spruch: Den Seinen giebt er's schlafend.

Bei all' dieser Wohlthätigkeit," so erzählte Heinrich weiter, „ist jedoch das hohe Königspaar in seinen eignen Bedürfnissen sehr sparsam. Der König und seine Gemahlin kleiden sich an gewöhnlichen Tagen bürgerlich und einfach und leben wie schlichte Privatleute. Als eines Tages der König sich will malen lassen, bittet der Maler, daß Se. Majestät befehlen wolle, eine bessere Uniform herbeizubringen. — Wozu? spricht der König, dieser Rock ist noch so gut, daß ich ihn Jahre lang noch tragen kann, und dann sollen Sie ihn als Andenken bekommen. Bei mir ist's anders, wie bei Ihnen. Wenn Sie wollen, lassen Sie sich einen neuen Rock machen, und Niemand hat was drein zu reden. Aber ich muß Rücksichten nehmen auf meine Unterthanen, denn wenn ich die Groschen nicht spare, so haben meine Unterthanen keine Thaler.

Ein anderes Mal entschuldigte sich ein Diener vor dem Könige, der ihn wegen einer Nachlässigkeit zur Rede setzt, daß der Schaden höchstens 16 Groschen betrage. — Das ist Geld genug! entgegnete der König sehr ernst, für 16 Groschen kann sich eine hungrige Familie satt essen.

Am ergötzlichsten aber," fuhr Heinrich unter sichtlichem Wohlgefallen darüber, daß Alle ihm so still und aufmerksam zuhörten, in seinem Erzählen fort, „ist die Geschichte, die sich ganz neulich zugetragen hat.

Da sieht nämlich der König in dem Zimmer der Königin eine geschmackvolle Haube, die seine Gemahlin sich so eben gekauft hat und er frägt, was sie koste? Diese will nicht gleich mit der Antwort heraus — "

„Verdenk's ihr auch nicht," fiel die Müllerin dem Sohne in die Rede, „denn die Männer wissen Dinge der Art nicht zu schätzen, finden dann Alles zu theuer und reden dann über das viele Geld."

„Ja, ja," fuhr der Sohn fort, „'s kam fast so. Denn als die Königin gestanden hat, daß die Haube vier Thlr. koste, spricht der König: Erschrecklich viel Geld für ein solches Ding, und ruft einen Invaliden, der zufällig vor dem Fenster vorübergeht, herein und legt ihm die Frage vor, wie hoch er wohl den Putz anschlage? Dieser, nach einigem Zögern, räth auf einige Groschen. Da hörst Du's, ja was, Groschen! vier Thaler hat die schöne Frau dort bezahlt, nun geh einmal zu ihr hin und laß Dir eben so viel geben. Lächelnd langt die Königin die verlangten vier blanken Thaler heraus und giebt sie dem erfreuten Invaliden, dessen Entzücken noch höher wächst, als die Königin sagt: Der hohe Herr da am Fenster hat noch mehr Geld als ich, denn Alles, was ich habe, kommt von ihm. Nun gehe auch zu ihm und laß Dir doppelt so viel geben, als Du von mir empfangen hast, denn er kann es Dir schon geben. Der König hat nun gewiß nicht

zur Absicht gehabt, daß die Geschichte so hinauslaufen soll, aber es bleibt ihm doch nichts übrig, als dem alten Kriegsmanne seinen Tribut zu zahlen, während die Königin voll Schalkheit über ihre scherzhafte, kleine Rache lächelnd zusieht, wie der sparsame Herr zögernd die blanken Thaler in die Hand des überglücklichen alten Krieges gleiten läßt."

„Na das war gut!" sagten die anwesenden Frauen und klatschten laut auflachend in die Hände. „Die Männer müssen schon manchmal so einen kleinen Denkzettel bekommen, wenn sie sich um alle kleinen Frauensachen bekümmern. Aber weißt Du nicht noch etwas, Heinrich?"

(Fortsetzung folgt.)

Ordens-Verleihung.

Im Namen Sr. Majestät des Königs haben Se. K. H. der Prinz-Regent dem Sek.-Lieutenant im Litthauischen Ulanen-Regiment No. 12., Freiherrn von Zedlitz, ältesten Sohn des Majors a. D. und Mitglied des Herrenhauses, Freiherrn von Zedlitz auf Neukirch, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen, nachdem derselbe im Monat März einen Bewohner von Nakel vom Tode des Ertrinkens aus den Fluthen der Netze gerettet hatte.

Zu Niederschönfeld bei Bunzlau wurde am 13. Juli das 50jährige Amtsjubiläum des Pastors Weber feierlich begangen und ihm bei dieser Gelegenheit der Rothe Adler-Orden überreicht.

Den Verehrern des guten Gesanges die Anzeige, daß der Königl. Kammersänger v. d. Osten in unserem Thale weilt und am Sonntage den 22. im Kursaale zu Warmbrunn, so wie am Dienstage den 24. d. Mts. hier ein **Concert** zu veranstalten beabsichtigt.

Das Nähere hierüber wird durch besondere Mittheilung noch bekannt gemacht werden.

Hirschberg den 18. Juli 1860.

Jauer, den 17. Juli 1860.

Nachdem die Fluten der Neisse eine Ueberschwemmung veranlaßt, welche nicht unbeträchtlichen Schaden zur Folge gehabt, setzt ein neues Unglück die Bewohner unserer Stadt in eine tiefbewegte betrübende Stimmung. Als am Freitage, den 13. Juli, das Wasser immer höher stieg, sah man sich genöthigt, das auf der hiesigen städtischen Viehweide in dem hölzernen Häuschen lagernde Pulver in den dazu bestimmten Wagen auf eine sichere Stelle vor der Stadt bringen zu lassen. Nachdem das Wasser sich wieder verlaufen, war am Montag, den 16. Juli, ein Kommando Soldaten damit beschäftigt, die Vorräthe wieder an ihren früheren Ort zu bringen. Auf bis jetzt noch unerklärte Weise fing nun das Pulver Feuer und explodirte in einzelnen Intervallen. Natürlich brannte sofort das Pulverhaus. Die darin befindlichen Militärs wurden theilweise schwer und leicht verletzt; die Unglücklichen stürzten sich in den Graben und in das Getreide, um sich womöglich zu helfen; es war ein jammervoller Anblick, wie die Aermsten aufgefunden wurden. Das Offizierkorps war augenblicklich zur Hand und ordnete Alles an, was die schleunigste Hülfe erforderte. Mit anzuerkennender Bereitwilligkeit stellten die Nachbarn Wagen, um die Verwundeten ins Lazareth zu schaffen. Außer den Militärärzten hatten sich auch mehrere Civilärzte eingefunden, um ihre Hülfe anzubieten. Auch der Königl. Landrath, der Bürgermeister und die Polizeibeamten waren zugegen. Der Anblick der Verbrannten, welche meistens ihrer Kleider beraubt waren, war ein herzzerreißender und wird denen, welche den Jammer sahen, lange vor der Seele stehen. Im Ganzen sind 15 Personen verunglückt, von denen 1 todt, 7 schwer und 7 leichter verunglückt sind. Unter Letzteren befindet sich auch der Bataillons Adjutant. (Privatnachrichten zufolge, sind später noch vier der Verunglückten gestorben.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 11. bis 14. Juli. Hr. Graf Häseler, Landrath, n. Gem., a. Harnecop. — Hr. v. Randow, Rittmstr., a. Breslau. — Hr. Dr. Färber, prakt. Arzt, a. Rybnick. — Hr. Herzog, Rentier, n. Frau, a. Berlin. — Hr. Henry, Kfm., a. Breslau. — Hr. Graf, Lehrer, n. Frau, a. Görlitz. — Hr. Nürnberg, Kfm., n. Frau, a. Lissa. — Hr. Lieske, Pol.-Verwalter, a. Chwieszewiec. — Hr. Lindner, Kunstgärtner, a. Zirlau. — Hr. Kolbe, Geistlicher, a. Turek. — Hr. Kunze, Gastwirth, a. Loslau. — Hr. E. Scholz m. Frau u. Fam. a. Liegnitz. — Frau Restaurat. Müller m. Begl. a. Hirschberg. — Hr. Pökel, Apotheker, m. Frau u. Begl., aus Frankfurt a. O. — Hr. Knauth, Kfm., a. Görlitz. — Fräul. v. Sommerfeld m. Fräul. v. Schlichting a. Pinne. — Frau Würkheim a. Breslau.

Vom 14. bis 16. Juli. Se. Exc., Hr. Generallieut. v. Wentzel, a. Brandenburg. — Hr. v. Witzleben, Königl. Forstmeister, a. Schleusingen. — Hr. v. Randow, Rittmeister a. D., a. Breslau. Hr. Baron v. Vietinghoff, Hauptm. à la suite des 7. Inf.-Reg., m. Begl., a. Wahlstatt. — Hr. Schumann, Pianist, a. Berlin. — Frau Gutsbes. Gregor, a. Culm. — Hr. Pulvermacher, Stadtrath u. Bankdirektor, a. Breslau. — Hr. Weinholz, Apotheker, m. Begl., a. Lobsenz. — Hr. Skrzeczka, Postdirektor, m. Begl., a. Posen. — Frau Doctor Dalmer, und Fräulein Seydeler, a. Saabor. — Frau Rent. Schlittgen, nebst Tochter, und Frau Kaufm. Wildemann a. Berlin. — Frau Kaufm. Orgler, m. Begl., a. Breslau. — Hr. Treeger, Stadtältester, a. Rosenberg. — Frau Wigoschinsky, n. Tochter, a. Hirschberg. — Hr. Bokisch, Lehrer, a. Heidersdorf. — Frau Herda a. Oppau. — Hr. Künzel a. Waldenburg. — Hr. Willenbücher, Reg.-Geometer, a. Bunzlau. — Hr. Hohberg, Restaurateur, a. Friedland. —

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

5287. Heute früh 6¼ Uhr entschlief in dem Alter von 70¼ Jahr unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verw. Frau Rentmeister **Christiane Henriette Hinke** geb. **Ulbrich**. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen statt besonderer Meldung diese Trauerkunde

Hermsdorf u. K., d. 17. Juli 1860.

die Hinterbliebenen.

5242. (Verspätet).

Todes-Anzeige.

Heute früh d. 11. d. Mts. 1 Uhr entschlief zu einem bessern Sein unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Sattlermeister **J. F. Lanz**, an plötzlich eingetretener Schwäche im Alter von 68 Jahren 11 Mon. u. 10 T.

Dieses zeigen tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung ergebenst an:

Schmiedeberg und Waldenburg.

Die Hinterbliebenen.

5251. Statt jeder besondern Meldung.

Heute morgen entschlief nach langen Leiden meine gute Frau **Adelheid** geb. **Reinert**.

Hirschberg den 18. Juli 1860. **Dr. Neubeck.**

5269. **Todesfall-Anzeige und Dank.**

Am 5. Juli früh ¼8 Uhr entschlief in Folge Hämorrhoidal-Leiden im 59. Lebensjahre zu einem bessern Leben, unser guter Gatte und Vater, der Gärtner, Gerichtsschreiber, Schiedsmann, sowie Kirchen- und Schulvorsteher **Johann Gottfried Bachmann**. Indem wir diese traurige Anzeige machen, sagen wir zugleich allen Freunden und Freundinnen für die Beweise ihrer Freundschaft unsern innigsten Dank; besonders aber dem Herrn Pastor Benner zu Löwenberg für die von Herzen und zu Herzen gegangene, in der hiesigen evangelischen Kirche gehaltene Trauerrede, sowie dem hiesigen kirchlichen Musikchor, welches unter Mitwirkung mehrerer Mitglieder des hiesigen Gesangvereins, unter Leitung des Herrn Kantor Wiedermann dem theuern Verablebten am Abende vor'm Begräbnißtage einen Abendgesang brachte, und am Begräbnißtage eine von dem Verstorbenen selbst componirte Trauermusik: „Wie die Blätter von den Bäumen fallen, seht, so fällt die Menschheit hin ins Grab," vortrug, unsern innigen tiefgefühltesten Dank; möge Gott ihre Liebe vergelten.

Nun, theurer Vater, Du ruhest sanft nach Kampf und Müh; möge das Verdienst Christi, welches Du immer, besonders in Deiner letzten Leidenszeit, so fest erfaßtest, Dich am Throne des Allerhöchsten vertreten, und uns, die wir zurückbleiben, einst ein ewiges Zusammenleben bereiten.

Ober-Görisseiffen, den 15. Juli 1860.

Die trauernde Familie Bachmann.

5252. **Wehmuthsvolles Andenken**

an unsern vielgeliebten Sohn und Bruder, den Junggesellen

Friedrich August Hielscher,

gewes. Füsilier im 7. Königl. Inf.-Reg., 10. Komp. in Posen, welcher am 19. Juli 1859 auf dem Rückmarsch in die Garnison bei Moczin vom Schlage getroffen plötzlich starb.

Wohl kam der Lenz und Sommer uns zurück,
Und täglich geht die Sonne auf und nieder;
Ein ganzes Jahr entschwand vor unserm Blick,
Doch, unser Sohn, — der kehret nimmer wieder;
Einst hofften wir auf seine Wiederkehr, —
Doch, August schläft; sein Platz ist öd' und leer.

O schlafe sanft! Du warst so treu, so gut, —
Zwar unserm Schmerz ist nicht der Trost gegeben
Ihn auszuweinen, wo Dein Staub nun ruht,
Denn fern von uns zerstörte ja der Tod Dein Leben;
Fern ist Dein Grab, in Posen ist's gemacht, —
Auch dort ist Gottes Erd' und wird von ihm bewacht.

Einst wird die Hoffnung, hier so schnell entflohn,
Uns nicht mehr täuschen: Dort in jenen Reihen
Der Selgen lebt uns der geliebte Sohn;
Dort werden wir des Wiedersehns uns freuen.
Ja, Sohn und Bruder, schlafe sanft in Frieden!
Einst sehn wir Dich und bleiben ungeschieden.

Kuttenberg bei Lähn, den 19. Juli 1860.

Benj. Hielscher, Freihäusler u. Garnsammler, } als Eltern.
Anna Maria Hielscher, geb. Baumert, }
Wilhelm Hielscher, } als Brüder.
Ernst Hielscher, }

5276. **Denkmal der Liebe**

bei der Wiederkehr des Todestages unsers theuren Gatten und Vaters

Karl Berger,

gewesenen Freibauergutsbesitzers zu Nieder-Wolmsdorf, gestorben den 24. Juli 1859.

Es naht der Tag, es naht die Stunde,
Wo Gott den Gatten, Vater, von uns nahm;
Die Leiden, die Du trugst an Deinem Munde —
Machten langsam Dich dem Tode reif.
O! Schmerz für uns, als wir Dich scheiden sahn,
Du bist geheilt, Du, der so viel an uns gethan.

Denn wie so treu in Deinen Lebenstagen
Hast Du gesorgt für uns zu jeder Zeit,
Wie liebend hat Dein Vaterherz geschlagen,
Du trugst mit uns den Kummer und auch Leid.
Wir denken Dein, vielleicht auch mancher Freund
Wird von Dir sagen: „Du hast's immer wohlgemeint."

Die trauernden Hinterbliebenen.



5237. **Dem Andenken**

der am 28 Juni d. J. sanft ins bessre Jenseits heimgegangenen Frau Bleichenbesitzer

Apelt, geb. Förster,

zu Beerberg bei Marklissa.

Des Dankes Pflicht ist eine heil'ge Pflicht:
Vergiß, mein Herz, empfangner Güte nicht!
Im Namen Vieler, denen Deine Hand,
Weil Du hier lebtest, Gutes zugewandt,
Leg' ich dies Blättlein weinend auf Dein Grab. —
Der Herr, der Dir zum Helfen Kräfte gab,
Und dem Du demuthsvoll gedient im ein'gen Sohne,
Geb' gnädig Dir nun der Gerechten Krone! —

G. **L. B.**

Trostwort aus dem Jenseits

für die schmerzlich trauernden Eltern dem Gastwirth und Fleischermeister **Rücker** und der Frau **Ernestine Rücker** geb. **Lohmann** in Gotschdorf.

Theure Eltern weint Ihr noch?
Vaterherz hör' auf zu klagen,
Mutterlieb' hör' auf zu zagen!
Herrmann lebt in Seligkeit.
In der sel'gen Geister Chöre
Preis' ich mit ihnen Gottes Ehre;
Freu mit Engeln mich am Thron.
Darum mäßigt Euer Leid
Herrmann lebt in großer Freud'. 5322.

5244. **Denkmal wehmüthiger Erinnerung**
am Jahrestage
des Todes unserer heißgeliebten, jüngsten Tochter,

Ida Molly Olga Kloß.

Gestorben am 21sten Juli 1859, in dem Alter von 7 Jahren 10 Monaten und 8 Tagen.

Noch einmal tönet aus des Herzens Fülle
Heut, theures Kind, der Deinen Klagelaut.
Dich weckt kein Ruf aus Deines Grabes Stille,
Du bist des Himmels unschuldsvolle Braut.
Umsonst des Herzens inniges Verlangen,
Dich liebend heiß noch einmal zu umfangen!

Die Sonne stieg im Wechsel auf und nieder;
Es glänzt das Morgen-, wie das Abendroth;
Doch, theures Kind, Du kehrtest nimmer wieder;
Ach, allzufrühe nahm Dich uns der Tod!
Ein Jahr schon ruhst Du in der Mutter Erde:
O! daß sie leicht, geliebtes Kind, Dir werde!

Vergebens forscht mit innigem Verlangen
Nach Dir der Liebe sehnsuchtsvoller Blick:
Zur sel'gen Heimath längst schon eingegangen,
Bringt keine Thräne Dich uns mehr zurück.
Du schwebtest fort auf leichtem Seraphsflügel,
Und uns — blieb hier Dein grüner Grabeshügel!

Doch Du hast Ruh' und Seligkeit errungen,
Wonach so manche Seele Sehnsucht trägt;
Und ew'ger Friede hält Dein Herz umschlungen,
Dein kindlich Herz, das nicht mehr für uns schlägt.
Du triumphirst im Reich der Himmelssterne;
Wir schau'n Dir nach in jene ew'ge Ferne.

Dein Bild wird stets vor unsrer Seele schweben!
Wo Du auch weilst, Du bleibst mit uns vereint.
Die Liebe kennt den Tod nicht, nur das Leben;
Sie lächelt mild, wenn auch das Auge weint.
Wie Geisterhauch hört man die Lüfte wehen:
„Einst werden wir uns Alle — wiedersehen!"

Zobten bei Löwenberg, den 21. Juli 1860.

Die trauernden Eltern: W. Kloß und Frau.

5275. **Worte der Wehmuth**
am Jahrestage
des Todes unseres geliebten Sohnes und Bruders

Karl Breiter.

Er starb am 17. Juli 1859, im Alter von 15 Jahren 1 Monat 17 Tagen.

Verwelkt bist Du, o frische Lebensblume,
Zu früh sankst Du zur kühlen Gruft hinab,
Doch zu dem jenseits ew'gen Heiligthume
Schwang sich der Geist hoch über's dunkle Grab.

In jenen Welten hast Du nun gefunden
Nach kurzer Pilgerschaft das wahre Ziel,
Dein junges Leben hat wohl auch empfunden
So manchen Schmerz — doch nun der Freuden viel.

Du gingst zur Ruh, das sei der Trost der Deinen
In ihrem Schmerz, der unaussprechlich ist,
Und einstens wird uns Gott mit Dir vereinen,
Und werden ewig sein, wo Du nun bist.

Die hinterbliebenen Eltern und Geschwister.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 22. bis 28. Juli 1860).

Am 7. Sonntage n. Trinitatis Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Diak. Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Prüfung der Confirmanden aus den Landschulen um 3 Uhr.

Mittwoch den 25. Juli c., früh um 9 Uhr: Confirmation und Abendmahlsfeier: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 15. Juli. Wittwer Ernst Julius Meißner, Handelsmann in Hermsdorf u/K., mit Igfr. Charlotte Louise Krieger aus Kupferberg.

Landeshut. D. 15. Juli. Aug. Eduard Fridolin Lorenz, Bergmann, mit Johanne Christiane Feist. — D. 16. Joh. Karl Benj. Gottwald, Brettschneider zu Reußendorf, mit Christiane Johanne Rummler das. — D. 17. Iggs. Ernst Aug. Reyer, Gastwirth zu Hartmannsdorf, mit Igfr. Ernestine Karoline Neumann zu O.-Leppersdorf.

Goldberg. D. 12. Juli. Herr Lienig, Erbscholtiseibes. aus Willmannsdorf, mit Igfr. Pauline Rosemann. — D. 16. Julius Pelz, Maschinenbauer, mit Henriette Gramm. — Carl Conrad, Stellbesitzer, mit Igfr. Rosine Franke.

Bolkenhain. D. 25. Juni. Iggs. Christian Gottlieb Mai, Bergmann zu Salzbrunn, mit verw. Frau Johanne Christiane Haude geb. Uber zu Schönthälchen. — D. 1. Juli. Joh. Karl Benj. Neumann, Maurerges., mit verw. Frau Johanne Christ. Karoline Böer geb. Seibt. — D. 4. Ernst Wilh. Heider, herrschaftl. Pachtbrauer zu Hausdorf, mit Ernest. Henriette Thamm zu O.-Wolmsdorf. — D. 9. Karl Aug. Müßig zu Schönthälchen, mit Johanne Christ. Pfohl zu Schweinhaus. — D. 11. Iggs. Joh. Karl Heinrich Meywald, herrschaftl. Kutscher zu Schollwitz, mit Igfr. Johanne Christ. Karoline Koch. — D. 17. August Rudolph, geschworner Bergmann zu Weisstein, mit Pauline Dorothea Gohl.

Geboren.

Hirschberg. D. 19. Juni. Frau Tischlermstr. Henke e. T., Anna Louise Selma. — D. 20. Frau Hauptmann v. François e. S., Julius Adolph Arthur.

Grunau. D. 4. Juli. Frau Inw. Seidel e. T., Christiane Henriette.

Kunnersdorf. D. 4. Juli. Frau Maurer Reinert e. S., Gustav Robert Julius.

Landeshut. D. 6. Juli. Frau Freigärtner Scholz zu Nd.-Leppersdorf e. T., todtgeb. — D. 8. Frau Hechler Pohl e. T.

Greiffenberg. D. 20. Juni. Frau Fleischer Wagenknecht e. T., Anna Emilie.

Goldberg. D. 6. Juni. Frau Handelsmann Jouin e. S., Paul Jean Eugen. — D. 8. Frau Kreisrichter Kosche e. T., Adelheid Alwine Auguste. — D. 27. Frau Fleischhauer Rose e. T., Anna Emilie.

Bolkenhain. D. 24. Juni. Frau Ziegelmstr. Elsner e. T. — D. 30. Frau Freigärtner Schneider zu Kl.-Waltersdorf e.

T. — D. 1. Juli. Frau Apotheker Lischke e. T. — Frau des herrschaftl. Wächter Otto zu O.-Wolmsdorf e. T., Ernestine Pauline, welche d. 7. starb. — Frau Inw. Klose zu Nd.-Hohendorf e. S. — D. 6. Frau Inw. u. Zimmermann Conrad zu Kl.-Waltersdorf e. T., todtgeb. — D. 7. Frau Inw. Scheibe zu Wiesau e. T. — D. 8. Frau Postillon Nier e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 11. Juli. Maria Franzisca Anna, Tochter des Schlossermstr. Hrn. Müller, 6 M. 10 T. — D. 14. Herr Joh. Friedrich Kampmüller, Buchbindermstr., 62 J. 21 T. — D. 16. Friedrich August Bretting, Schuhmachermstr., 75 J. 1 M. 27 T. — D. 18. Juli. Frau Adelheid Louise Albertine geb. Reinert, Gattin des Dr. med. und praktischen Arztes Hrn. Neubeck, 53 J. 8 M. 14 T.

Grunau. D. 13. Juli. Maria Rosina, Tochter des verst. Häusler Krebs, 72 J. 8 M. 1 T. — D. 14. Ernestine Henriette, Tochter des Inw. Raupbach, 6 W.

Straupitz. D. 18. Juli. Friedrich Ernst, Sohn des Schuhmachermeister Eckert, 2 M. 14 T.

Landeshut. D. 11. Juli. Frau Johanne Juliane geb. Hilmann, Ehefr. des Bleichermstr. Bettermann zu Nd.-Blasdorf, 54 J. 10 M. 27 T. — D. 14. Karl Gustav Kamnietz, Lohnkutscher, 38 J. 2 M. 10 T.

Greiffenberg. D. 11. Juli. Marie Emma Charlotte, Tochter des Kgl. Steuer-Einnehmer u. Prem.-Lieutenant Hrn. Irgahn, 3 M. 17 T. — D. 12. Friedrich August Neumann, Hospitalit, 77 J.

Goldberg. D. 11. Juli. Igfr. Johanne Willenberg, 46 J. 6 M. 14 T.

Bolkenhain. D. 6. Juli. Albertine Auguste Bertha, Tochter d. Ziegelmstr. Hoffmann, 2 M. — D. 9. Joh. Karl Gottlob Langer zu O.-Wolmsdorf, 73 J. 2 M. 20 T.

Hohes Alter.

Bolkenhain. D. 16. Juli. Herr Karl Wilhelm Lips, pens. Steuereinnehmer, 80 J. 6 M. 16 T.

Unglücksfall.

Am 13. Juli ertrank in der schnellen Neisse die Tochter der verw. Frau Uber zu Wiesau, Namens Christiane Henriette; alt 7 Jahr 7 Monat.

5305. **Gemeinde-Versammlung** der Mitglieder der vereinigten christkatholischen und freien Gemeinde wird am nächsten Sonntag den 22. d. M. Nachmittag 3 Uhr im Schießhause abgehalten. Um recht zahlreiche Betheiligung ersucht **der derzeitige Vorstand.**

Druckverbesserung.

In der Beilage zum Boten in voriger No. ist auf der ersten Spalte erster Seite in der 2ten Verlobungsanzeige in einer kleinen Anzahl Exemplare der Name statt

Hedwig Shandag — **Hedwig Schwandag**

zu lesen.

Literarisches.

5334. In der **M. Rosenthal**'schen Buchhandlung (Julius Berger) ist vorräthig:

Portrait des General Garibaldi.

Preis 4 Sgr.

Sonntag den 22. Juli 1860, Mittags 12 Uhr,

Matinée musicale

im

Kursaale zu Warmbrunn,

gegeben von dem Kammersänger

Friedrich von der Osten.

Näheres die Programme.

Billets à 15 Sgr. sind bei Herrn Kaufmann Liedl in Warmbrunn zu haben. Kassenpreis 20 Sgr.

5311. **Anzeige.**

Der von uns am 31. Juli h. a. beabsichtigte „Sängertag" wird unter Betheiligung von 12 auswärtigen Männer-Gesang-Vereinen und vielen anderen, einem bestimmten Vereine nicht angehörigen Sänger, Nachmittags 4 Uhr auf dem Turnplatze des Cavalierberges abgehalten werden. Der Ausmarsch der Gesang Vereine erfolgt Punkt 3 Uhr, während das, am 30. Juli veranstaltete Instrumental- und Vocal-Concert unter gütiger Mitwirkung des Fürstl. Hohenzollerschen Capellmeister Herrn Seifritz im Saale „zum Kronprinzen" Abends 7 Uhr beginnen wird.

Die Programms folgen in nächster Nummer d. Bl.

Hirschberg, den 19. Juli 1860.

Das Comitee des Sängertages.

5327. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag, den 22. Juli, neu zum ersten Male: **Eine Nacht in Berlin.** — Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von A. Hopf, Musik von Lang. —

Anfang ½7 Uhr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5238. **Verpachtung.**

Da in dem am 5. Juli d. J. angestandenen Termine zum freiwilligen Verkauf der zum Nachlasse des Mühlenbesitzer Joseph Beyer hierselbst gehörigen Grundstücke kein annehmliches Gebot erfolgt ist, so sollen dieselben, nämlich: 1., die unter den Nummern 287 und 288 in hiesiger Vorstadt belegene sogenannte kleine Mühle mit zwei französischen Gängen, 2., die Remise sub No. 32 daselbst, 3., das Haus sub No. 282 daselbst., 4., die Grundfläche der abgebrochenen Häuser sub No. 280 und 281 daselbst, 5., die am Ziederfluße und dem Mühlgraben gelegene Wiese sub No. 387

am 22. August 1860, Vormittags 10 Uhr,

auf drei hintereinander folgende Jahre unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an hiesiger Gerichtsstelle im Parteienzimmer No. 1 an den Meistbietenden verpachtet werden.

Landeshut den 10. Juli 1860.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

(Nebst Beilage.)

In letzter Auction erzielten nachstehende Pfänder die dabei vermerkten Ueberschüsse, als:

Pfand-№	Verpfändungs-zeit.	Höhe des Darlehns. rtl.	sgr.	pf.	Ueberschuß. rtl.	sgr.	pf.
33	12. Februar 1858	1	15	—	1	15	8
1209	20. November 1858	—	10	—	—	10	6
1413	10. Januar 1859	—	15	-	—	29	—
1582	11. Februar 1859	3	—	—	1	23	9
1736	9. März 1859	1	15	—	—	4	9
1853	31. März 1859	1	15	—	—	21	11
1854	31. März 1859	2	—	—	—	25	4
2039	3. Mai 1859	3	—	—	1	17	9
2066	6. Mai 1859	3	15	—	1	15	2
3072	21. Mai 1859	1	10	—	—	—	7
3225	3. Juni 1859	20	—	—	—	13	4
3270	8. Juni 1859	5	—	—	2	15	4

Wir veranlassen hierdurch die betreffenden Pfandgeber, den, nach Berichtigung des Darlehns und der davon bis zum Verkauf des Pfandes erwachsenen Zinsen und Kosten, verbleibenden Ueberschuß gegen Rückgabe des Pfandscheins und Quittung im städtischen Leihamt in Empfang zu nehmen.

Beträgt dieser Ueberschuß zehn Thaler und weniger, und meldet sich binnen 6 Wochen nach der letzten Bekanntmachung Niemand zu dessen Empfangnahme, so wird dieser Betrag der Armenkasse überwiesen und der Pfandschein mit den darauf begründeten Rechten des Pfandschuldners für amortisirt erachtet.

5335 Hirschberg den 13. Juli 1860.

Der Magistrat. Vogt.

5332. Bekanntmachung.

Der Apotheker Thomas zu Warmbrunn beabsichtigt, in den massiven Räumlichkeiten seines Hinterhauses eine Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwässer, nach der hier zur Einsicht ausliegenden Zeichnung und Beschreibung, zu etabliren.

Zufolge höherer Ermächtigung wird dieses Unternehmen gemäß §. 29. der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige gegründete Einwendungen dagegen binnen vier Wochen präklusivischer Frist, vom Tage des Erscheinens des gegenwärtige Bekanntmachung enthaltenden Amtsblatts an gerechnet, schriftlich hier anzubringen.

Hermsdorf u. K., den 11. Juli 1860.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sches Freistandesherrl. Kameral-Amt, als Orts-Polizei-Behörde.

5227. Auction.

Auf dem Rückerschen Bauergute No. 17 in Alt-Kemnitz, soll Montag d. 23. Juli, früh 9 Uhr, die diesjährige Ernte, bestehend in circa 15 Morgen Roggen und 13 Morgen Hafer, auf dem Halme durch das Meistgebot gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

5285. Auf meiner Besitzung zu Herischdorf werde ich Montag den 30. Juli, früh von 9 Uhr ab, 4 Morgen 110 □ Ruthen Hafer auf dem Halme im Ganzen oder in 3 Parzellen meistbietend gegen baare Zahlung versteigern; wozu Käufer hiermit einladet

Hirschberg. C. F. Pusch.

5309 **Auction.**

Donnerstag den 26. Juli c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer Straße No. 86, Meubles und Hausgeräthe, verschiedene Sorten Rolltabak und Cigarren, Kleidungsstücke, Bücher, vier gute eiserne Fensterladen rc. versteigert werden.

Hirschberg d. 19. Juli 1860. Cuers, Auct.-Comm.

5282. Auction.

Mittwoch, den 25. Juli c. von Vorm. 9 Uhr ab sollen im gerichtlichen Auctions-Gelaß und vor dem Rathhause an Pfandstücken

eine Stutz- und eine Wanduhr, ein Tisch, ein Spiegel, eine Commode, 66 Fl. rother und weißer Wein, und zwei rothschecktige Kühe

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Schmiedeberg, den 17. Juli 1860.

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission Torrige, Actuarius

5283. Auction.

Donnerstag, den 26. Juli c. von Vorm. 10 Uhr ab und am folgenden Tage von Vorm. 9 Uhr ab wird im **Paßkretscham No. 1 hierselbst** der Nachlaß des verstorbenen Paßkretschmer Reimann, worunter namentlich

eine Branntweinblase, Kessel, Ofentöpfe, ein Kleiderschrank, eine Commode, Tische, Stühle, Röcke, Beinkleider, Westen rc.;
ein Holz-, ein Bretter- und ein Spazierwagen, Holzschlitten, Geschirre, Wagen- und Ackergeräth;
ein schwarzes und ein weißes Zugpferd, ein schwarzer und ein rother großer Zugochse, eine roth und weiß, und eine schwarz und weiß gefleckte Kalbe;
vielerlei kleineres Haus- und Wirthschaftsgeräth;

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Die Viehstücke und die Branntweinblase gelangen am Morgen des 27. Juli zur Versteigerung.

Schmiedeberg, den 17. Juli 1860.

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission Torrige, Actuarius.

5245. **Pachtgesuch einer Gastwirthschaft.**

Ein bemittelter reeler Mann sucht bald oder Michaeli d. J. eine gut gelegene frequente Gastwirthschaft zu pachten. Nähere Offerten wolle man gefälligst portofrei an den Kaufmann Wilhelm Hanke in Löwenberg gelangen lassen, welcher dieselben dem Pächter übermittelt.

Zu verpachten.

4377. Eine gegen Süden gelegene Berglehne, enthaltend 81 Morgen und zwar circa 60 Morg. Acker, 7 Morg. Wiese, 7 Morg. Gräserei, 7 Morg. Wald, soll, mit Ausschluß des Waldes, auf eine Reihe von Jahren entweder im Ganzen oder morgenweise verpachtet werden von dem Vorwerk Nr. 32 in Schmiedeberg.

5165 **Offene Milchpacht.**

Auf dem Dom. Radeck bei Polkwitz ist die Milch von 20 Kühen und vom Nachbargute von 30 Kühen zusammen an einen zahlungsfähigen Milchpächter zu verpachten.

5182

Zu verpachten.

Wegen hohen Alters des bisherigen Pächters ist die, in der Heßschen Bleiche zu Wernersdorf bei Warmbrunn befindliche **große Wassermangel** mit gegen 400 Ctr. Druckkraft, nebst Färberei und der Mitbenutzung eines Hängehauses, von Weihnachten d. J. ab anderweitig zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt **Fr. Troll.**

Hirschberg den 18. Juli 1860.

5243. **Danksagung.**

Herzlichen Dank Allen, welche unserm guten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, dem Sattlermeister **J. F. Lanz,** die letzte Ehre zu seiner Ruhestätte erzeigt, insbesondere dem Wohllöbl. Schützen-Corps volle Anerkennung für die Zeichen so vieler Anhänglichkeit und Freundschaft.

Schmiedeberg und Waldenburg, im Juli 1860.

Die Hinterbliebenen.

5253. Indem ich dem edlen unbekannten Wohlthäter, der mich durch eine Gabe zur Abhülfe des Wasserschadens, den mein Grundstück erlitten, beglückt hat, meinen heißesten, herzinnigsten Dank sage, bitte ich den Allgütigen, den väterlichen Segen im reichsten Maße diesem edlen Menschenfreunde zu spenden und ihm Zeit seines Lebens schützend und schirmend zur Seite zu stehen. **Christiane Kühn,**

Hirschberg, den 21. Juli 1860. geb. Schöps.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5069. **Das Commissions- und Adreß-Bureau Nro. 72 zu Seidenberg** empfiehlt sich zur Vermittelung von Kaufs-, Verkaufs- und Pachtgeschäften, Unterbringung und Verschaffung von Capitalien, Anfertigung von Eingaben und Gesuchen, mit Berücksichtigung bestehender Vorschriften, Uebernahme und Ausführung von Rechnungs-Revisionen, so wie überhaupt zu allen damit verbundenen Geschäften, unter Versicherung der reelsten Ausführung bei strengster Discretion. Anfragen und Offerten werden franco erbeten.

5266. **Ehrenerklärung.**

In Folge schiedsamtlichen Vergleichs vom 17. h. m. nehme ich die gegen den Zimmerpolir **W. Jerschke** zu Nieder-Langenau ausgesprochene ehrenverletzende Beleidigung zurück, leiste hiermit öffentliche Abbitte und erkläre denselben für einen rechtlichen und unbescholtenen Mann.

Ober-Langenau, den 17. Juli 1860.

Gottlob Ritsche, Freigärtner.

5318. Bei der Soirée am 15 v. Mts. im Logensaale ist ein schwarzseidener Regenschirm aus Versehen mitgenommen worden, um dessen gefällige Rücksendung ich ergebenst ersuche. Rud. Thoma.

5076 **Für Bandwurmkranke!**

Ich beseitige jeden Bandwurm leicht und gefahrlos. Der Erfolg wird garantirt. Die Arzenei und Tropfen gegen Wiedererzeugung des Wurmes versendbar.

Messersdorf bei Wigandsthal, Kreis Lauban.

5076. Dr. medic. Räuschel.

5308. **Etablissements-Anzeige.**

Den geehrten Bewohnern von Hirschberg und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier Orts im Hause des Kaufmann Herrn Robert Friebe, Langstraße Nr. 132, als

„Uhrmacher"

niedergelassen habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch reele Waare und prompte Bedienung mir das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben und indem ich noch stets die billigsten Preise zu stellen verspreche, empfehle ich mein neues Etablissement einem geneigten Wohlwollen.

Hirschberg im Juli 1860. Paul Mylius.

5194. **Die Geschäfts-Eröffnung einer Fournirschneide-Anstalt in Görlitz** zeige ich den betreffenden Consumenten hierdurch ergebenst an und bitte um gefällige Benutzung. Ernst Boden.

5314. **Oeffentliche Abbitte.**

Ich Endesgenannter habe den Inwohner Carl August Kallinich von hier öffentlich an seiner Ehre angeriffen; ich bereue dieß sehr, leiste hiermit öffentlich Abbitte und erkläre den ꝛc. Kallinich als einen rechtlich und ehrlich noch nie bescholtenen Mann. Carl Häring, Kleingärtner.

Fischbach, den 17. Juli 1860.

5265. **Ehrenerklärung.**

In Folge schiedsamtlichen Vergleichs vom 17. h. m. nehme ich die gegen den Zimmergesellen C. Mattern von hier ausgesprochene ehrenverletzende Beleidigung zurück, leiste hiermit öffentliche Abbitte und erkläre denselben für einen rechtlichen und unbescholtenen Mann.

Ober-Langenau, den 17. Juli 1860.

Gottlob Ritsche, Freigärtner.

Verkaufs-Anzeigen.

5274. Eine Freistelle, massiv, mit Krämerei, nebst einer Schmiede mit Werkzeug, ist mit voller guter Ernte, wegen Kränklichkeit des Besitzers, bald zu verkaufen. Wo? sagt die Buchhandlung des Hrn. L. Heege in Schweidnitz.

5328. Zu verkaufen sind:

a. **3 Rittergüter** in schöner Gegend, nahe der Eisenbahn,
b. **Eine schöne Villa**, elegant meublirt, mit Garten-Anlagen ꝛc., in angenehmer Gegend, und
c. **Eine Fleischerei**, mit großem Gras- und Obstgarten, in einem Kirchdorfe.

Das Nähere ertheilt auf frankirte Anfragen das Commissions- & Adreß-Bureau No. 72 zu Seidenberg.

5184. Eine Freistelle, ½ Meile von Jauer, mit 18 Morgen Acker, Garten und Wiese ist veränderungshalber zu verkaufen. Wo? sagt die Opitz'sche Buchdruckerei in Jauer.

5096 **Guts-Verkauf.**

In der Nähe von Haynau und der Eisenbahn gelegen, sind zwei aneinander hängende Freigüter mit sämmtlicher beträchtlichen Erndte, so wie todtem und lebendem Inventarium sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Die Güter sind frei von allen Lasten, enthalten zusammen circa 436 Morg. ganz eben gelegene Aecker und schöne Wiesen. Sämmtliche Gebäude in bestem Bauzustande und theils mit Blitzableitern versehen, sehr schönen Zimmern, Keller und Gewölbe, theilweise die Stallungen gewölbt. Auch können die Güter auf Verlangen einzeln verkauft werden, oder beide zusammen auf eine andere Besitzung vertauscht werden. Das Nähere auf frankirte Briefe zu erfragen im

Adreß-, Agentur- und Commissionsbureau des Fritz Schröter in Löwenberg.

Löwenberg, den 11. Juli 1860.



In der Garnisonstadt Freiburg ist ein in neuestem Styl erbautes großes Haus, worin mehrere herrschaftlich eingerichtete Quartiere, Garten, Stallung und Wagen-Remise, mit sonstigem bequemen Zubehör, sofort bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren den Verkäufer auf portofreie Anfragen in der Exped. des Boten.

5315. **Mühlenverkauf.**

Eine schön gelegene, in gutem Baustande befindliche Wassermühle, mit 30 Schffl. gutem Acker, ist mit völliger Ernte und gutem vollständigen Inventarium zu verkaufen. Auf frankirte Anfragen wird die Expedition des Boten den Verkäufer nachweisen.

5286. Meine **Besitzung** in Herischdorf ist nebst Obst- und Grasegarten, mit und ohne Aecker und Wiesen, zu verkaufen; ebenso meine beiden in Warmbrunn gelegenen Aecker- und Wiesenstücke von 6 und 12 Morgen getrennt für sich zu verkaufen, und kann nach Abschluß des Kaufs die Uebernahme sämmtlicher Grundstücke alsbald erfolgen.

Hirschberg. C. F. Pusch.

5291. Das Haus No. 35 zu Straupitz bei Hirschberg ist zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer.

5323. Eine Gärtnerstelle am hiesigen Orte, mit 14 Schffl. Acker und schöner Gräserei, steht zum sofortigen Verkauf und erfahren Käufer das Nähere bei

Schwarzbach, den 19. Juli 1860. Strauß, Gerichtsscholz.

5304. Ein **Haus** in einer Kreisstadt am Ringe, welches sich auf 3000 Rthlr. verzinset und zu jedem Geschäft eignet, steht zu verkaufen. Nachweis giebt die Exped. des Boten.

5284 **Neue gesponnene Roßhaare**

empfehlen zu äußerst billigen Preisen

Wittwe Pollack & Sohn.

5098. Eine neue eiserne Drehbank, von 4¼ Fuß Länge, 6 Zoll Spindelhöhe, mit Support, Theilscheibe und Fräsevorrichtung, ist zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Boten a. d. R. zu erfahren.

*

Magdeburger u. Breslauer Cichorien, homöopathischer Gesundheits-Caffee von Dr. Arthur Lutze, so wie sächsischer Caffee von Jordan & Timäus in Dresden ist stets in frischer Waare genügend vorräthig in der **Haupt-Niederlage** bei
C. E. Härter & Co. in Freiburg i/Schl.



5270. Auf dem Dom. Kl.-Wandriß bei Wahlstatt stehen 2jährige ostfriesische Zucht-Stiere zum Verkauf.

5295. Neue Heringe bester Qualität, pr. Stück 1 sgr., empfiehlt Chr. Gottfr. Kosche.

718. Mit Approbation der Kgl. Hohen Medizinal-Behörden.
Heger's
aromatische Schwefel-Seife
vom Königl. Kreis-Physikus **Dr. Alberti,** erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut, als ein wirkungsvolles Hausmittel gegen Sommersprossen, Flechten, Hautausschläge, Reizbarkeit, erfrorene Glieder, Schwäche und sonstige Haut-Krankheiten empfohlen. Original-Packete à 2 Stück 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung, die zur Garantie mit meinem Facsimile versehen, offerirt
Eduard Nickel, Berlin, Breitestraße 18.
Depot in Hirschberg bei
Friedr. Schliebener. Schildauerstraße.

5310. Neue Matjes-Heringe vorzüglicher Qualität empfiehlt C. Weinmann.

5262. Nach vollendeter Einrichtung meines neuen Geschäftslokales erlaube ich mir meine Leinen-Fabrikate zur gütigen Abnahme zu empfehlen. Das Lager ist in
Gebleichten Leinen und Creas,
Halbleinen Creas,
Gebl. leinen Taschentüchern,
Leinen und halbleinen Handtüchern,
Leiner und halbleiner Tischwäsche,
Bunten Drillich, Inlett- und Züchenleinen,
Rother Futterleinen und Shirting's,
Naturell leinen Drell's und bunten Damastwaaren vollständig sortirt.
Abgabe im Stück und Ausschnitt,
Preise billigst aber fest.
Schmiedeberg i. Schl. im Juli 1860.
C. F. Kunde.

5180. Bekanntmachung.
Hiermit erlaube ich mir, dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich vom 1. Juli c. ab 1500 Schock kiefern Gebundholz, à 1 rtl. 8 sgr. bis 1 rtl. 16 sgr.,
100 Schock birken Gebundholz, à 1 rtl. 25 sgr., zum Verkauf stelle.
Greulich im Juli 1860. **Karl Gottfried Franke.**

5067. **Peru- & Norweg. Fisch-Guano,** nur in ächter, direct bezogener Waare, halte ich in Görlitz fortan Lager, und notire die möglichst billigsten Preise, namentlich ab Bahnhof, bei Ankunft der Transporte, weshalb man sich ohne Verzug schriftlich an mich zu wenden bittet: Seidenberg. Wilh. Kloß.

5201. Aecht amerikanisches **Ledertuch** von ausgezeichnet guter Qualität und schönsten Farben, **Wachsparchente** in verschiedenen Mustern empfiehlt zu **billigen Preisen** die Posamentir- und Wollenwaaren-Handlung von
Rudolp Hartert
im Hôtel du roi in Löwenberg i/Schl.

5267. Sonntag den 22sten **Käsekuchen** und **Vanille- und Himbeer-Gefrornes** in der Conditorei „zur Großherzogin von Meklenburg". A. Edom, Conditor.

5272. Fünfzehn Schock ganz gesunde Apfelbaumkämme, einfach, wie in Kronräder, sind zu verkaufen beim Mühlenbesitzer Berndt zu Hasel bei Goldberg.

5240. In dem Hause No. 75 zu Schönau stehen noch gut erhaltene Back-Utensilien und ein großer Brodschrank billigst zu verkaufen.

5280. Extra feines **Jagd-, Scheiben- und Sprengpulver,** sowie **Flintenpropfen,** offerirt billigst
A. Zietro in Greiffenberg.

Die neueröffnete Lederhandlung des L. Unger empfiehlt alle Sorten von Sohl- und Oberleder unter Zusicherung der reellsten Bedienung und solidesten Preise. [5250.]
Hirschberg, im Juli 1860. Langstraße No. 58.

5281. Echten **homöopathischen Gesundheits-Caffee,** sowie feines **Ultramarin-Waschblau** in Kugeln, empfiehlt
A. Zietro in Greiffenberg.

Kauf-Gesuche.

5142. Gute, linde gesalzene Butter in Kübeln kauft
Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

Zu vermiethen.

5307. Die Wohnung der 2ten Etage, bestehend aus 3 Zimmern und nöthigem Beigelaß, ist von Term. Michaeli ab anderweitig zu vermiethen. C. G. Schüttrich.

5213. Ein Flügel ist zu vermiethen. Näheres bei dem Coffetier Schwedler zu Hirschberg.

5299. Innere Schildauerstraße No. 76 ist der 2te Stock zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen.
C. Artelt.

5115. Zu vermiethen
vom 1. October ab ist Langgasse Nr. 15 die 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben, drei Kammern, Küche und dem nöthigen Boden- und Kellergelaß, auf Verlangen auch mit Stallung. Näheres in der Rosenthal'schen Buchhandlung.

4934. Im Vorderhause des Mineralbades ist von Michaeli, oder auch schon vom 15. August d. J. ab, ein herrschaftliches Quartier von 6 Zimmern, Kochstube nebst Balkon, Wagenremise und Pferdestall, so wie aller nöthige Beigelaß an Gewölbe und Böden nebst Gartenbenutzung und dazu gehöriger Gartenlaube, mit schönster Aussicht nach dem Gebirge, zu vermiethen. Hirschberg, den 7. Juli 1860.

5294. Zu vermiethen und bald zu beziehen ist der erste Stock, bestehend aus 3 freundlichen Stuben, 2 Alkoven und allem dazu nöthigen Gelaß.
Gerichtsgasse No. 241. C. Brückner.

5254. Die Wohnung in der Zapfengasse No. 553 von 5 Stuben, nebst Zubehör, Garten, Pferdestall und Wagenremise, ist sofort oder zu Michali c. zu vermiethen.
C. Siegert.

5300. Zu vermiethen
ist sofort, oder zum 1. October der erste Stock mit Zubehör, Wagenremise und Stallung, in No. 259 äußere Schildauerstraße neben der Post zu beziehen. Kunert.

5317. Salzgasse No. 219 ist eine Stube mit Alkove und Küche zu vermiethen und bald zu beziehen.

5325. Zu vermiethen
ist vom 1. Oktober ab in Cunnersdorf No. 5 in der 2ten Etage das bisher von Herrn Major Krause inne gehabte Quartier, bestehend aus drei Stuben, Küche, dem nöthigen Boden- nebst Kellergelaß, auf Verlangen auch Stallung. Näheres beim Eigenthümer.

Personen finden Unterkommen.

5296. Einen Maler-Gehilfen verlangt sofort
H. Richter, Maler in Warmbrunn.

5239. Zwei Malergehilfen finden dauernde Beschäftigung beim Maler Sofath in Liegnitz.

4976. **Maurergesellen finden dauernde Beschäftigung beim**
Maurermeister Carl Jäger zu Waldenburg.

Guten ausgelernten Spinnerinnen
kann bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung nachgewiesen werden. Näheres bei
5175. Buchbindermeister Rudolph in Landeshut.

5331. Gewandte, junge Mädchen finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Fabrik des Unterzeichneten. Schmiedeberg d. 18. Juli 1860. Herrmann Riedel.

Personen suchen Unterkommen.

5241. Ein verheiratheter Mann, noch in den zwanziger Jahren, im Schreiben und Rechnen geübt, kaufmännisch gebildet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine seinen Kenntnissen entsprechende Anstellung, als Buchhalter, Fabrikaufseher, oder sonst eine dergleichen Stellung.
Gute moralische Zeugnisse so wie Empfehlungen stehen zur Seite. Hierauf Reflektirende belieben Offerten unter Chiffre **A. Z.** 50 in der Exp. d. B. niederzulegen.

5247. Es sucht ein Amtmann, der mit den lobenswerthesten Zeugnissen über längere Dienstesdauer versehen ist, unter bescheidenen Anforderungen bald eine Oeconomie-Beamten-Stelle. Derselbe ist praktisch und theoretisch gut ausgebildet, hat seinen Beruf im vollen Sinne des Wortes erfaßt, ist mit allen landwirthschaftlichen Branchen vollkommen vertraut, die glänzendsten Recommandationen hochachtbarer Herren stehen ihm zur Seite, er ist umsichtig, sehr thätig und streng redlich, dabei besitzt er ein offenes Vertrauen erweckendes Aeußere und ein solides Benehmen. Man wolle sich gefälligst von der Wahrheit meiner Anpreisung durch den Augenschein überzeugen.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

5248. Ein junges Fräulein aus anständiger gebildeter Familie, ohne allen Anhang, von schönem Wuchs und lieblichen Aeußern, mit einer sehr wissenschaftlichen Bildung begabt, namentlich in allen weiblichen Arbeiten und Kunstfertigkeiten geübt, auch in fremden Sprachen bewandert, von streng sittlichem Character, ihre Persönlichkeit und ihr Benehmen sind von gewinnender Anmuth. Das Fräulein möchte gern eine Stelle als Reisebegleiterin annehmen, durch ihre Gewandtheit und Entschlossenheit eignet sich dieselbe vortrefflich hierzu und verspricht die Empfohlene sich der geehrten Herrschaft recht nützlich machen zu wollen.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

5246. Ein streng sittliches gebildetes Fräulein, geprüfte Gouvernante, die mit größter Anerkennung ihres Lehrgeschickes stets als solche wirkte und Michaeli a. c. frei wird, im Englischen und Französischen einen gediegenen Unterricht ertheilt, auch beide Sprachen geläufig spricht, ferner die Musik, sowie sämmtliche Realien und Elementarien, Malen, Zeichnen, alle weiblichen Arbeiten gründlich lehrt, auch gewöhnt ist ihre Zöglinge stets mit Sanftmuth und Liebe zu behandeln und sie auch außer den Unterrichtsstunden zu überwachen, sucht von Michaeli a. c. ab unter bescheidenen Anforderungen eine Gouvernanten-Stelle.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

5329. Eine Wittwe vom Lande, in den besten Jahren und allein stehend, sucht ein baldiges Unterkommen in der Stadt oder auf dem Lande. — Praktisch in der Landwirthschaft, Köcherei, feinen weiblichen Arbeiten, kann sie zugleich die Erziehung kleiner Kinder übernehmen. — Auf bedeutendes Honorar wird weniger reflectirt als auf ein anständiges Unterkommen. — Auf portofreie Anfragen das Nähere in der Expedition des Boten.

5229. **Stellen = Gesuch.**
Ein Mann in den 30er Jahren, welcher die Fabrikation von Hosenzeugen in Baumwolle und Schafwolle, sowohl auf Jacquard= als auf Contramarsch=Stühlen gründlich versteht, sucht ein Unterkommen als Werkführer oder Musterarbeiter. Gefällige Offerten unter der Chiffre E. K. bittet man an die Exped. des Boten gelangen zu lassen.

5264. Ein mit guten Zeugnissen versehener praktischer Privat=Aktuar sucht als solcher eine anderweitige Stellung. Auskunft hierüber ertheilt die Exped. d. B.

Lehrlingsgesuche.

5232. **Zwei Lehrlinge,**
noch nicht über 16 Jahr, finden Aufnahme in der Cigarren=Fabrik von Carl Semtner in Hirschberg.

5268. Ein Knabe von anständigen Eltern, Confession gleich, findet unter annehmbaren Bedingungen in meiner Schnittwaarenhandlung zum baldigen Antritt eine Stelle als Lehrling bei Emil Steinitz in Löwenberg.

5278. **Lehrlings = Gesuch.**
Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Brauerei zu erlernen, findet sofort Gelegenheit zu Greiffenstein bei A. Beyer, Brauermeister.

Ein Sohn anständiger Eltern kann bei mir als Lehrling eintreten. W. Stahlberg, Vergolder in Hirschberg.

5297. Eine Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Maler zu werden, findet sofort ein Unterkommen bei **H. Richter**, Maler in Warmbrunn.

Gefunden

5316. Am 9. d. Mts. ist vom Hirschberger Stadtforst bis Hirschberg eine Taschenuhr nebst Kette gefunden worden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen beim Schuhm.=Mstr. Ernst Geisler zu Ludwigsdorf, (Kr. Schönau.)

5288. Es hat sich am 15ten d. Mts. Abends ein großer schwarzer schöner Hund, wahrscheinlich ein Vorstehhund, bei mir eingefunden. Der Eigenthümer dieses Hundes kann sich denselben bei mir gegen Erstattung der baaren Auslagen und Futterkosten zu jeder Stunde abholen. Franz Walter, Birngrütz, den 18. Juli 1860. Bauer.

5326. Ein zugelaufener Pudel-Bastard kann abgeholt werden bei Ludewig in Ober=Harpersdorf.

5301. Vergangenen Sonnabend hat sich zu meinem Fuhrwerk in Berbisdorf ein braun= und weißgefleckter Jagdhund gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten sofort abholen in der Nieder=Mühle zu Maywaldau.

5259. **Verloren.**
Am 14. d. Mts. ist ein braun und weiß gefleckter Hund mit abgeschlagener Ruthe und weißer Schwanzspitze, versehen mit einem ledernen Gürtel nebst Ring, auf den Namen „Nimrod" hörend, verloren gegangen. Jetziger Inhaber des Hundes wolle denselben gegen Erstattung der Kosten abgeben bei dem Gastwirth W. Häring zu Schönau.

5319. **3 Rthlr. Belohnung.**
Am 17. h. wurde auf dem Wege zwischen Hohenwiese und Schmiedeberg eine goldene Damencylinderuhr verloren. Obige Belohnung dem Finder, der sie in der Exped. des Boten oder in der Apotheke zu Schmiedeberg abgiebt.

5289. Gestern ist ein Reißvogel, kenntlich an seinem aschgrauen Gefieder, rosafarbenen Schnabel und dergleichen Füßen, sowie schwarzem Kopfe (Größe eines Sperlings) davongeflogen. Ueberbringer erhält eine angemessene Belohnung.
Hirschberg d. 19. Juli 1860. Aschenborn.

5261. **Geldverkehr.**
Ein Capital von Sechshundert Thalern, welches bei pünktlicher Zinsenzahlung unter vielen Jahren nicht gekündigt wird, ist sofort, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, gegen pupillarische Sicherheit (1. Stelle) auf ein ländliches Grundstück auszuleihen. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

5320. Capitale von 80, 100, 150, 200, 300, 500, 600, 900 und 1200 Thlr. werden zur 1 Stelle gesucht. Von wem? sagt unentgeltlich Commissionair G. Meyer.

5330. Bis zu Michaeli c. sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen: 2 mal **2000 rtl., 1500 rtl., 1000 rtl., 500 rtl.** und **400 rtl.** bei
H. Schindler in Friedeberg a/Q.

Einladungen.

5321. Sonntag den 22. d. M. Tanzmusik im Kronprinz. G. Bode.

5298. Sonntag den 22. Tanzmusik im langen Hause, wozu freundlich einladet Bettermann.

5333. Sonntag d. 22. d. M. Tanzmusik im Rennhübel.

5303. Sonntag, den 22. Juli Tanzmusik in der Brückenschenke, wozu ergebenst einladet Wittwer.

5324. Sonntag den 22. Juli Tanzmusik in Neu=Schwarzbach, wozu freundlichst einladet Strauß.

5293. ☛ **Nach Grunau** ☚
ladet zu einem Nummer=Scheibenschießen um Geld Dienstag den 24sten d. Mts. freundlichst ein
Anfang 9 Uhr. H. Lienig.

4270. Sonntag, den 22. Juli a. c.
Großes Concert im Kursaal zu Warmbrunn,
ausgeführt vom Musik=Direktor Elger und seiner Kapelle. Anfang: Nachmittag 3 Uhr. Zu welchem freundlichst und ergebenst einladet
Nitsche, Pächter des Kursaals und der Gallerie.

5273. Auf Sonntag den 22. Juli ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Werner in Stonsdorf.

5292. Sonntag den 22. Juli a. c. Einweihung und Tanzmusik in Nieder=Berbisdorf; wozu ergebenst einladet Carl Heye.

5331. Sonntag den 22. Juli ladet zur Tanzmusik nach Schiefer ergebenst ein Schaefer.

5312. **Freundliche Einladung.**
Zum Besuch einer Unterhaltungs-Musik, Sonntag den 22. Juli, ladet ein:
Arnold, Brauermstr. in Nd.-Berbisdorf.

5302. **Zur Einweihung**
der neuen Kegelbahn auf Sonntag den 22. d. M. ladet Unterzeichneter mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für Tanzmusik dabei gesorgt ist.
Maiwaldau, den 19. Juli 1860. **Gustav Tschörtner.**

Montag den 23. Juli Concert in Hermsdorf u. K.

5255. Sonntag den 22sten ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Hentschel in Buchwald.

5263. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 22. d. Mts. ladet freundlichst ein: **A. Reimann**,
Brauermeister zu Arnsdorf.

5290. Nachdem ich die hiesige Brauerei und Gastwirthschaft pachtweise übernommen, zeige ich ergebenst an, daß künftigen Sonntag Nachmittag
zur Einweihung der neuen Colonnade auf dem Vogelberge Concert und Abends Tanzmusik
stattfinden wird, wozu Gönner und Freunde ergebenst einladet
Kaiserswaldau, den 19. Juli 1860. **Tscheutscher.**

5279. **Einladung.**
Künftigen Montag, als den 23sten d. M., feiert der hiesige Militär-Verein sein diesjähriges Königsschießen, wozu alle Kameraden und Freunde höflichst einladet:
Friedersdorf a. Q., den 17. Juli 1860.
Der Vorstand.

5150. **Nicht zu übersehen!**
Im städtischen Gasthof „zur Brauerei" sind vom 1. Juli ab Fremdenzimmer eingerichtet worden, welche hiermit dem reisenden Publikum zur Benutzung empfehle.
Schömberg i. Schl., den 11. Juli 1860.
Stumpe, Brauermeister.

Gasthofs-Empfehlung.
Einem geehrten reisenden Publikum empfehle ich meinen
„Gasthof zum schwarzen Adler"
hierselbst zur gütigen Beachtung und werde ich mich bemühen die möglichst billigsten Preise zu offeriren.
Bolkenhain, den 14. Juli 1860.
A. Seeliger, Gasthofsbesitzer.

5075. Alle P. T. hohe Herrschaften und Gebirgsreisenden erlaube ich mir auf meine beim Elbefall bedeutend vergrößerte und zur Beherbergung der P. T. hohen Gäste zweckmäßig eingerichtete Restauration, sowie auf den neu eröffneten großartigen 900 Fuß tiefen Panschwasserfall und das dabei befindliche schöne Echo, welches sich 14mal wiederholt, aufmerksam zu machen, und lade alle das Gebirge besuchenden hohen Herrschaften unter Zusicherung der zuvorkommendsten und solidesten Bedienung mit Speise und Trank zum gütigen Besuche höflichst ein. **Josef Schier**,
Elbefall im Monat Juli 1860. Gastgeber.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 19. Juli 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	5	—	2	15	—	2	—	—	1	6	—
Mittler	3	10	—	3	—	—	2	11	—	1	25	—	1	5	—
Niedriger	3	—	—	2	20	—	2	8	—	1	20	—	1	3	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 18. Juli 1860.

Höchster	3	4	—	3	2	—	2	12	—	1	25	—	1	7	—
Mittler	2	25	—	2	23	—	2	10	—	1	23	—	1	5	—
Niedrigster	2	15	—	2	14	—	2	7	—	1	21	—	1	3	—

Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Breslau, den 18. Juli 1860.
Kartoffel-Spiritus per 100 Quart 17 7/12 rtl. B., bez. u. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 18. Juli 1860.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	94¼	Br.
Louisd'or	108¼	G.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	78⅔	Br.
Freiw. St.-Anl. 4½ pCt.	100¾	Br.
Pr.-Anl. 1850/52 4½ pCt.	100¾	Br.
dito 1854 4½ pCt.	100¾	Br.
dito 1856 4½ pCt.	100¾	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	105¾	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	116¼	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	85 5/12	G.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	100¼	G.
Schles. Pfandbr. 3½ pCt.	89¼	G.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	98½	Br.
dito Rustical- 4 pCt.	97 11/12	Br.
dito dito Lit. C. 4 pCt.	97 11/12	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	97¾	Br.
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	96⅙	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	62¾	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger 4 pCt.	86 7/12	Br.
Neisse-Brieger 4 pCt.	57½	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. 3½	128¼	G.
dito Lit. B. 3½	117½	Br.
Cosel-Oderb. 4 pCt.	37⅚	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	150½	G.
dito 2 Mon.	149⅞	bez.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	6. 17 5/12	bez.
Wien in Währg. 2 M.	77½	bez.
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.